

[Get free] Kritik der reinen Vernunft (Philosophische Bibliothek 505)

Kritik der reinen Vernunft (Philosophische Bibliothek 505)

Von Immanuel Kant

*ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #413614 in eBooksVerffentlicht am: 1998-01-22Erscheinungsdatum: 1998-01-22File Name: B01AIFQBX6 | File size: 59.Mb

Von Immanuel Kant : Kritik der reinen Vernunft (Philosophische Bibliothek 505) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kritik der reinen Vernunft (Philosophische Bibliothek 505):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Extrem begrenzt zu gebrauchenVon W.H.Wenn man diese Ausgabe nutzen will, muss man sich schon sehr gut in der Kritik der reinen Vernunft auskennen. Dann kann man sie unterwegs dabei haben, fr den Fall, dass man spontan was

nachlesen will/ muss. Ausgiebig damit arbeiten kann man nicht. Schon gar nicht als Anfänger. Denn es gibt wie bei den meisten gratis Texten keinerlei Navigation. Das Inhaltsverzeichnis ist noch nichtmal formatiert, es liest sich wie ein Fließtext. Es gibt natürlich auch keine Seitenzahlen, weder die der Akademieausgabe, noch der B-Auflage. Wenn man an eine bestimmte Stelle springen will, muss man also die Überschrift/ den Paragraphen oder eine prägnante Formulierung aus dem Kopf wissen, um dies in die Suche einzugeben. Das ist die einzige Möglichkeit, diese Ausgabe zu nutzen. Ansonsten steht man vor einer riesigen Buchstabenansammlung wie ein Ochs vorm Berg. Dafür ist es umsonst. Ich nehme den Kindle mit dieser Ausgabe immer mit, wenn ich mir einen Vortrag anhöre und möglicherweise bestimmte Stellen nachlesen will. Dafür reicht es aus. Wenn man mehr will, sollte man eher ein paar Euro ausgeben. 28 von 30 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ist wirklich nicht besonders. Von Logos Sophos Ich muss der Vor-Rezensentin leider Recht geben: die Kindle-Ausgabe ist nicht besonders gut. Allerdings gibt es ja eine Suchfunktion, mit der man im Text nach Stichworten suchen kann. Und man kann Textstellen markieren und dann exportieren. Für die wissenschaftliche Arbeit ist das Buch nicht zu gebrauchen, aber dafür ist es wohl auch nicht gedacht: Es fehlen die Original-Seitenangaben (A und B) etc. Aber wenn man einfach einmal etwas stöbern will oder bestimmte Passagen suchen möchte (vielleicht besitzt der Eine oder Andere ja die Meiner-Buchausgabe nebenbei), ist es doch brauchbar - deshalb 2 Sterne. 16 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Stück Revolution Von Verena Nuth Kants revolutionärer Text "Kritik der reinen Vernunft" ist etwas, an dem kein Philosophie Interessierter vorbeikommt. Kants Art zu schreiben ist nicht für Jedermann verständlich, doch der Interessierte wird seinen Weg finden, zu verstehen. Ich habe diese Ausgabe aufgrund einer Rezension zur Reklam-Ausgabe gekauft. Der Schreiber empfahl diese Ausgabe gegenüber der Reklam-Ausgabe, die es für lediglich 20 Cent weniger gibt. Das Buch ist, da es beide Texte plus Einleitungen und Vorworte zu den jeweiligen Texten enthält, sehr dick, aber die Buchbindung hier ist sehr gut. Auch in der Mitte ist das Buch, dank seines flexiblen Einbandes, bequem lesbar und von daher sehr zu empfehlen. Das Preis-Leistungs Verhältnis ist berragend, man bekommt sehr viel Revolution (in Philosophischer Hinsicht) geboten für einen kleinen Preis. Also wer nicht unbedingt 20 Cent sparen muss, sollte dieser hervorragenden Version den Vorzug geben.

Kurzbeschreibung Die von Jens Timmermann besorgte Neuausgabe innerhalb der Philosophischen Bibliothek bietet den vollständigen Wortlaut der beiden Originalausgaben von 1781 und 1787. Der Kantische Text wurde unter Wahrung der Interpunktion und sprachlicher Eigenheiten sehr behutsam an die heutigen orthographischen Regeln angeglichen. Die semantisch bedeutenden Korrekturvorschläge späterer Herausgeber (nicht nur der Akademie-Ausgabe) sind, wo sie nicht in den Text Aufnahme gefunden haben, am Fuß der Seite verzeichnet. Alle wesentlichen Unterschiede zwischen den Originalausgaben sind durch Kursivdruck hervorgehoben, geringe Abweichungen ganzer Textstücke - etwa in der Einleitung und im Kapitel über Phaenomena und Noumena - wurden synoptisch gegenübergestellt, so daß Art und Umfang der Umarbeitung unmittelbar abgelesen werden können. Die durchgängig neu bearbeitete Studienausgabe folgt in den Grundprinzipien der seit 1926 in Forschung und Lehre maßgeblichen Ausgabe von Raymond Schmidt, die hiermit abgelöst wird. Sie wird ergänzt durch eine umfangreiche Bibliographie von Heiner Klemme sowie durch einen ausführlichen Personen- und Sachindex. Die Erfolgsgeschichte der modernen Naturwissenschaften vor Augen, wollte Kant auch die Philosophie, insbesondere die Metaphysik auf den sicheren Weg einer Wissenschaft bringen. Das Ergebnis war jedoch die wohl wirkungsvollste und nachhaltigste Zerstörung metaphysischen Denkens in der neuzeitlichen Philosophie. Kant sprach von einer Kopernikanischen Wende. Sie sollte dadurch herbeigeführt werden, daß die philosophische Erkenntnis sich von den Gegenständen selbst auf die Möglichkeit der Erkenntnis derselben zurückwendet. Kritik der reinen Vernunft bedeutet daher vor allem Selbstprüfung des menschlichen Erkenntnisvermögens hinsichtlich seiner Grenzen und Erkenntnismöglichkeiten. Kants für die moderne Philosophie grundlegende Einsicht war, daß erfahrungsunabhängige, also metaphysische Erkenntnis nur in der Einschränkung auf die formalen Bedingungen möglicher Erfahrung beweisbar und damit alle traditionelle Metaphysik nichts als Scheinwissenschaft ist. Grundvoraussetzung für dieses Projekt ist die Rückführung aller gültigen Erkenntnis auf die im Subjekt angelegten Bedingungen. So wie Raum und Zeit keine Gegenstände, sondern reine, subjektive Anschauungsformen möglichen Gegebenseins von konkreten empirischen Erscheinungen sind, so sind auch die reinen Verstandesbegriffe bloß formale Bedingungen der Einheit möglicher Objekte. Wir erkennen nie die Dinge an sich selbst, sondern nur die Erscheinungen, das heißt die Gegenstände, wie sie uns durch die formalen Bedingungen unseres Erkenntnisvermögens gegeben sind. Vor allem Kants idealistische Erben wollten sich mit dieser Einschränkung der Erkenntnis auf die Erscheinungswelt nicht zufrieden geben und gingen daher über Kants kritischen Idealismus hinaus. Statt dessen versucht man in der sprachphilosophisch geluterten, modernen Erkenntnistheorie (Putnam, McDowell) wieder an Kants Kritizismus Anschluss zu finden. --Jens Kertscher Rezension Kritik der reinen Vernunft OA 1781 Form Sachbuch Bereich Philosophie Die Kritik der reinen Vernunft von Immanuel Kant markiert eine Epochenschwelle der Philosophie, und zwar zur Transzendentalphilosophie. Deren Aufgabe ist es nicht, das Wesen der Wirklichkeit zu beschreiben, sondern sie thematisiert, wie das Erkennen von Gegenständen geartet und strukturiert ist. Entstehung: Erste Überlegungen zu

diesem Werk reichen in das Jahr 1769 zurück. Von entscheidendem Einfluss war laut Kant die Philosophie von David Hume (1711-1776), dessen Skeptizismus den Begriff der Kausalität, also der Beziehung von Ursache und Wirkung, fragwürdig werden lassen. Kant versuchte den Begriff der Kausalität zu bewahren, stimmte aber mit Humes Kritik am Rationalismus darin überein, dass das Kausalitätsprinzip nicht evident ist. Für Kant wird Kausalität zu einem Verstandesbegriff, der Erfahrung erst ermöglicht. Aufbau: Die Schrift besitzt einen streng gegliederten Aufbau. Sie besteht aus zwei Teilen, einer Elementar- und einer Methodenlehre. Die Elementarlehre besteht aus der transzendentalen Ästhetik, die die Anschauungsformen von Raum und Zeit untersucht, und der transzendentalen Logik. Diese wiederum zerfällt in die Analytik als dem Teil der Logik, der alle Elemente reiner Verstandeserkenntnis zerlegt, und die Dialektik, die Logik des Scheins. Inhalt: Kant hat in der Erkenntnistheorie eine kopernikanische Wende vollzogen, er selbst sprach von einer Revolution der Denkart. Er hat erkannt, dass es durch die Art und Weise menschlichen Erkennens bedingt ist, wie die Gegenstände menschlicher Erfahrung beschaffen sind. Außerdem hat er gezeigt, wie menschliche Erkenntnis auf den Raum möglicher Erfahrungen begrenzt ist. Wo die Vernunft diese Grenzen möglicher Erfahrungen überschreitet, verwickelt sie sich notwendig in Widersprüche. Die Ursache dieser Widersprüche aufzuzeigen, ist das Ziel der transzendentalen Dialektik, der Logik des Scheins. Der Ausdruck Kritik in der Kritik der reinen Vernunft meint daher eine Selbstbegrenzung, die die Vernunft vornimmt, um sich vor Urteilen über Sachverhalte zu bewahren, die jenseits der Grenzen möglicher Erfahrung liegen, wie etwa Gott, Freiheit und Unsterblichkeit. Einzig bei der Freiheit, seinem Vermögen, sittlich zu handeln, ist dem Menschen ein Durchbruch in eine Welt möglich, die nicht vollständig beschrieben werden kann, wenn man sie nur im Licht der Naturgesetze betrachtet. Die Freiheit hat laut Kant ihre eigenen Gesetze. Ihnen widmet sich der Philosoph in seiner zweiten Kritik, der Kritik der praktischen Vernunft, die seine systematische Moralphilosophie enthält. Wirkung: Die kritische Philosophie von Kant erreichte nicht nur Philosophen, sondern auch Naturforscher und Dichter (R. Goethe, Heinrich von Kleist, R. Schiller) und wurde zum Gesprächsgegenstand gebildeter Kreise. Die Philosophie des deutschen Idealismus geht mit ihren spekulativen Systemen von der kantischen Kritik aus, aber auch weit über sie hinaus. Friedrich R. Nietzsche wiederum griff die Idee einer Vernunftkritik auf und wendete sie existenziell. In der zweiten Hälfte des 19. bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts waren die verschiedenen Schulen des Neukantianismus (Marburger Schule; südwestdeutscher Neukantianismus) die maßgeblichen Strömungen der deutschen Universitätsphilosophie. D. L.